

Uckermärktischer Kurier

Prenzlauer Zeitung und Kreisblatt Straßburger Kurier Straßburg Ufm.



(Verwendung des Titelkopfes für unsere Prenzlauer Nachrichten im BBK mit Genehmigung des Besitzers der Alleinrechte am Uckermärktischen Kurier, unseres Heimatfreundes Traugott Schön, Essen-Werden, Brückstraße 46)

Meine lieben Prenzlauer Heimatgefährten!

Jeder von Ihnen hat im Juli vergangenen Jahres mit einem Exemplar des Berlin = Brandenburger Kuriers eine ausführliche Darstellung unseres großen Prenzlauer Treffens in Lübeck im April 1955 erhalten. Der Wiederhall dieses Treffens war außerordentlich, was immer wieder aus weiteren Zuschriften ersichtlich ist.

Inzwischen haben sich sowohl in der allgemeinen Weltpolitik wie auch in der sowjetischen Besatzungszone eine Reihe von nicht unbeachtlichen Veränderungen ergeben, die es mir angezeigt erscheinen ließen, zu unserem diesjährigen Prenzlauer Treffen, das im Rahmen des großen Norddeutschen Heimattreffens unserer Landsmannschaft in Kiel stattfindet, eine Einladung an den Herrn Bürgermeister der Stadt Prenzlau ergehen zu lassen, die nachstehend abgedruckt ist. Wir alle müssen dazu beitragen, den Kontakt mit unseren Heimatgefährten in der DDR nach manchen Erleichterungen, die sich im Laufe der vergangenen Zeit ergeben haben, wieder zu verstärken. Auch auf diesem Wege von Mensch zu Mensch werden wir ein erhebliches Stück zur Wiedervereinigung beitragen können, die Durchsetzung freiheitlicher Lebensformen in der sowjetischen Besatzungszone fördern und unseren Brüdern und Schwestern das Leben erleichtern helfen.

Infolge der allgemeinen Entwicklung im Frühjahr dieses Jahres sowie insbesondere wegen der zeitlichen Überlastung unserer in Lübeck wohnenden Landsleute, konnte in diesem Jahr das traditionelle Lübecker Treffen in dem gewohnten Umfange nicht stattfinden.

Ich benutze daher die Möglichkeit zu einem großen Heimattreffen, auch unserer Prenzlauer, anlässlich des Norddeutschen Heimattreffens unserer Landsmannschaft Berlin = Mark Brandenburg in Kiel.

Das Programm ist von unseren Kieler Landsleuten wie folgt festgelegt:

Sonnabend, den 1. September 1956

16.00 Uhr Fahrt mit der „Holsatia“ in See um das Feuerschiff Kiel. Fahrdauer 3 Stunden, Musik und Restauration an Bord. Fahrpreis pro Person 2,— DM, für Arbeitslose und Rentner 1,50 DM. Rechtzeitige Fahrtanmeldung wird erbeten.

20.00 Uhr Festabend in der Aula der Pädagogischen Hochschule, Kiel-Hassee, Diesterwegstraße. Eintritt frei, nur Festabzeichen wird verlangt. Es wirken eine Reihe von Künstlern und der Frauenchor des Kreisvereins Kiel mit. Die Festansprache hält der Bundeskulturwart Rektor Fiedler, Celle.

Sonntag, den 2. September 1956

10.00 Uhr Heimatgottesdienst in der Nicolaikirche am Alten Markt. Die Predigt hält Superintendent Schendel aus Altkarbe, jetzt Berlin. Unsere Heimatliturgie wird verwandt.

11.30 Uhr Prenzlauer Heimattreffen im Kieler Yachtclub, Kiel, Hindenburgufer 70. Ansprache des Heimatkreisbetreuers.

In Kiel wird unser Treffen betreut durch Fräulein Margarete Wicke, Klinik Dr. Reher, Königsweg 8—12.

Der Kreisverein Kiel teilt uns noch folgende Preisgruppen für die vom Verkehrsverein bereitgestellten Quartiere mit:

Preisgruppe I: etwa 3,— bis 4,— DM (Privatquartier, Pension) Preisgruppe III: etwa 6,— bis 8,— DM (Hotel)
Preisgruppe II: etwa 4,— bis 6,— DM (Pension, Hotel) Preisgruppe IV: ab 8,— DM (erstklassiges Hotel)

Die Preise verstehen sich als Bettpreis, ausschließlich Frühstück und Bedienung.

Ihre Quartierbestellung bitte ich möglichst bald Fräulein Margarete Wicke zuzuleiten. Wenn Sie in Kiel nicht zu übernachten beabsichtigen, würde ich trotzdem um Mitteilung bitten, damit wir einen Überblick über die zu erwartende Teilnehmerzahl bekommen.

Im übrigen leben in Kiel ja zahlreiche Heimatfreunde, die sicher gern den einen oder anderen privat, eventuell kostenlos, aufnehmen würden. Nehmen Sie bitte hierzu das von mir herausgegebene Anschriftenverzeichnis zur Hand. Hierbei möchte ich noch mitteilen, daß ich in Anbetracht der Entwicklung in der sowjetischen Besatzungszone, nachdem sich freiheitlichere Lebensformen dort abzuzeichnen und durchzusetzen beginnen, den Zeitpunkt für gekommen hielt, dem Herrn Bürgermeister von Prenzlau eine Einladung zukommen zu lassen. Ich habe dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß möglichst viele alte Prenzlauer in Kiel teilnehmen mögen und daß sich die Möglichkeit ergäbe, auch ein aufgeschlossenes Gespräch über die kommenden Zeiten zu führen.

Ich habe auch besonders den Wunsch ausgesprochen, die Möglichkeiten eines Besuches alter Prenzlauer, die in der Bundesrepublik oder West-Berlin wohnen, zu erörtern. Dieser Besuch sollte im Frühjahr oder Sommer nächsten Jahres durchgeführt werden. Wir wissen noch nicht, welchen Gang die Ereignisse nehmen, jedoch ist vieles eingetroffen, was ich in meinem Rundschreiben vom Juli 1955 als möglich berührt habe. Wir sind m. E. von der Wiedervereinigung nur noch eine kurze Zeitspanne entfernt. Es gilt jetzt die Kontakte zu fördern, ohne die freiheitliche Haltung, die uns als Menschen der westlichen Welt selbstverständlich ist, aufzugeben. Ich werde hierauf nach dem Kieler Treffen in ausführlichen Artikeln im Berlin = Brandenburger Kurier, gegebenenfalls in Rundschreiben, zurückkommen.

Um rechtzeitig einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu bekommen, bitte ich, recht bald Ihre Meldung wegen Teilnahme an unsere Prenzlauer Heimatgefährtin Fräulein Margarete Wicke zu senden.

Einladung an den Herrn Bürgermeister in Prenzlau

Das Schreiben an den Herrn Bürgermeister hat folgenden Wortlaut:

Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg
Heimatkreisbetreuer Prenzlau
Dipl.-Ing. Kurt Wrede

(22 c) Allner bei Hennef (Sieg), den 13. August 1956
Haus Hoffnung

An den Herrn Bürgermeister der Stadt Prenzlau
P r e n z l a u

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im vergangenen Jahre, anlässlich des großen Prenzlauer Treffens am 24. April in Lübeck, hatten Sie den Wunsch geäußert, eine offizielle Einladung zu diesem Heimattreffen zu erhalten. Meine damalige Stellungnahme, die auch der Auffassung des Festausschusses entsprach, habe ich in einem Gespräch mit dem damals von Ihnen entsandten Herrn Erich Hakenbeck festgehalten, das Ihnen bekannt sein dürfte.

Damals habe ich gesagt, daß wir jeden Heimatgefährten aus der sowjetischen Besatzungszone, der nach Lübeck herüberkommt, gern begrüßen und ihn für wenige Stunden dem Drucke des SED-Regimes entzogen wissen. Eine offizielle Einladung konnten wir damals nicht aussprechen aus unserer grundsätzlichen Einstellung als Flüchtlinge und Vertriebene gegenüber dem dort herrschenden System.

Dieses Regiment hat, wie in allen von der UdSSR mehr oder weniger abhängenden Staaten und politischen Organisationen, zunächst zögernd, aber doch ersichtlich eine Entwicklung zu freiheitlicheren Auffassungen genommen. Diese Entwicklung, im Sinne einer Freiheit des Menschen, wie wir sie in den westlichen Staaten verstehen, wird weitergehen.

Ich habe im vorigen Jahre geäußert: Bei der heutigen Dynamik im politischen Geschehen könne der Zeitpunkt in der sowjetischen Besatzungszone zu freiheitlichen Lebensformen nach den Maßstäben der westlichen Welt sehr bald kommen, ohne Krieg auf europäischem Boden, lediglich auf einen Wink von autoritativer Stelle.

Dieser Zeitpunkt ist jetzt eingetreten. Wir haben daher als vertriebene Deutsche den inständigen Wunsch, auch unseren Teil zu der Förderung der freiheitlichen Entwicklung beizutragen und die Kontakte mit unseren Landsleuten durch das Gespräch mit denen, die in der sowjetischen Besatzungszone leben, zu vertiefen. Es hat den Anschein, daß es jetzt auch endlich möglich sein wird, Besuche in der sowjetischen Besatzungszone von Heimatfreunden aus der Bundesrepublik durchzuführen, ohne daß die Besucher Gefahr für Leib und Leben oder die persönliche Freiheit befürchten müssen.

So kann ich heute, nachdem die Entwicklung, die ich seinerzeit gegenüber Herrn Hakenbeck skizzierte, begonnen hat, Ihrem Wunsche entsprechen und an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, mit den Heimatfreunden, die auch ihrerseits von Herzen das Wiedersehen mit ihren Freunden und Bekannten herbeisehnen, meine Einladung zu unserem Prenzlauer Treffen in Kiel, anlässlich des Norddeutschen Heimattreffens in Kiel, übermitteln. Meine Heimatgefährten und ich würden sich freuen, eine möglichst große Zahl alter Prenzlauer in Kiel begrüßen zu können.

Gleichzeitig spreche ich die Hoffnung aus, daß es möglich sein wird, ein freies Gespräch von Mensch zu Mensch zu führen und hierbei auch die Möglichkeiten zu erörtern, die sich aus einer kommenden Entwicklung ergeben. Insbesondere würde ich beabsichtigen, einen Besuch unserer Prenzlauer Landsleute, die in der Bundesrepublik oder West-Berlin ihren Wohnsitz haben, für das nächste Jahr in Prenzlau vorzubereiten.

Nachstehend darf ich Ihnen das Programm des Norddeutschen Heimattreffens bekanntgeben: (Siehe erste Seite).

Ihre eventuelle Quartierbestellung bitte ich, Frl. Wicke zuzuleiten, die sich um Ihre Unterbringung nach Ihren Wünschen bemühen wird.

Sollten Sie noch besondere Anfragen haben, so bitte ich Sie, sich an den Vorsitzenden des Landesverbandes Schleswig-Holstein unserer Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg, Herrn Diplom-Volkswirt Karl-Heinz Kaiser, Kiel, Muhliusstraße 85, Fernruf Kiel 4 43 47, oder an meine Anschrift zu wenden.

Mit heimatlichem Gruß ergebenst

gez. W r e d e

Omnibusfahrt von Bonn nach Kiel und zurück

Bei genügender Beteiligung ist geplant, einen Reiseomnibus zum 1. und 2. September nach Kiel fahren zu lassen. Abfahrt am Sonnabend, dem 1. September 1956. Ankunft in Kiel gegen 15.30 Uhr.

ab Bonn, Bahnhofsvorplatz	6.00 Uhr	ab Wuppertal-Hbf.	7.45 Uhr
ab Siegburg, Bahnhof	6.30 Uhr	ab Hagen-Hbf.	8.20 Uhr
ab Köln-Dellbrück, Bergisch-Gladbacher Str., Esso-Tankstelle, direkt an der Autobahnabfahrt	7.00 Uhr	ab Dortmund-Hbf.	8.50 Uhr
		ab Hamm-Rhynern, Autobahnauffahrt	9.30 Uhr

Die Rückfahrt ist für den 2. September abends vorgesehen, so daß man am 3. September früh wieder an Ort und Stelle ist. Die Bestellungen zu der Fahrt werden erbeten an:

Firma Fritz Scheben, Bonn, Königstraße 77, Fernruf Bonn 3 47 11 oder 3 47 21.

Die Fahrkosten betragen für Hin- und Rückfahrt, je nach Beteiligung, zwischen 25,- und 30,- DM. Der genaue Fahrpreis kann erst ermittelt werden, wenn die Zahl der Teilnehmer festliegt, da die großen Omnibusse mit 57 Sitzen einen günstigeren Einzelpreis ergeben als die kleineren Autobusse mit 47 und 37 Sitzen.

Bei den Fahrzeugen handelt es sich um hochmoderne, erstklassige Reiseomnibusse einer soliden Bonner Firma.

Bitte machen Sie Ihre eventuellen Bestellungen umgehend und fügen Sie für eine Rückantwort der Firma Scheben das Rückporto bei.

Jeder Berlin-Brandenburger, auch aus anderen Heimatkreisen, kann seine Bestellung für die Fahrtteilnahme aufgeben.

Wichtige Mitteilung

Die Geschichte der Marienkirche in Prenzlau von Dr. Emil Schwartz

Nach vielen Bemühungen und Förderung von den verschiedensten Seiten ist es möglich geworden, bei der Pohl - Druckerei und Verlagsanstalt in Celle, die Drucklegung des ausgezeichneten und interessanten Heimatwerkes von unserem allverehrten Herrn Dr. Schwartz vorzunehmen. Das Werk umfaßt ca. 240 Seiten mit ca. 40 Bildern und kommt in erstklassiger Buchausstattung heraus.

Der Vorbestellungspreis beträgt 9,80 DM bei direkter Bestellung im Verlag. Der spätere Preis im Buchhandel stellt sich auf 12,- DM.

Für alle Prenzlauer aus Stadt und Land ist die Marienkirche zum Symbol ihrer Heimat geworden, zu ihr münden immer wieder alle unsere Gedanken. Ich bitte daher alle Heimatgefährten, sich rechtzeitig durch Bestellung bei der Pohl - Druckerei und Verlagsanstalt in Celle dieses Werk zu sichern, da es infolge des Kostenrisikos nur in einer verhältnismäßig kleinen Auflage erscheinen kann. Es wird für jeden von uns ein Werk von bleibendem Wert sein.

Ankündigung

Dieser „Uckermärkische Kurier“ als Beilage zum „Berlin-Brandenburger Kurier“ wird in Zukunft häufiger erscheinen und aktuelle Fragen zur Wiedervereinigung

zu den Forderungen der Vertriebenen und Flüchtlinge an den Lastenausgleich pp.

zu allgemeinen wirtschaftlichen Fragen der Vertriebenen und Flüchtlinge

Stellung nehmen und aktuelle Berichte insbesondere aus unserer alten Heimat bringen.

Daher nochmals meine Bitte, bestellen Sie bei der Post oder bei der Pohl - Druckerei und Verlagsanstalt in Celle die Zeitschrift „Berlin-Brandenburger Kurier“, damit wir die Reihen enger schließen.

Allner über Hennef/Sieg, Haus Hoffnung, im August 1956

Mit den besten Wünschen und Grüßen
Ihr Heimatkreisbetreuer Kurt Wrede